

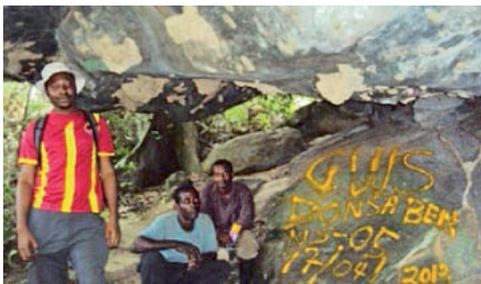
## Ala

**Die Ala unterstützt die Erhaltung einer gefährdeten Vogelart in Ghana.** Eine Reisegruppe der Ala hat vom 8. bis 29. November 2011 Ghana besucht (Bericht s. Ornithol. Beob. 109: 62–63, 2012). Wegen Kursschwankungen blieb von den einbezahlten Beiträgen ein Restbetrag übrig. Im Einverständnis mit den Teilnehmenden hatte der Vorstand der Ala beschlossen, mit diesem Geld die Ghana Wildlife Society bei ihren Anstrengungen zum Schutz des nur in Ghana vorkommenden, bedrohten Gelbkopf-Felsenhüpfers *Picathartes gymnocephalus* zu unterstützen.

Nun liegt ein Bericht des Projektleiters Augustus Asamoah vor. Er hat mit seinem Team einige Vorkommensgebiete bereist und bei Bewohnern der umliegenden Dörfer anhand von Farbbildern der gesuchten Art ihr Wissen erfragt. Zuverlässig scheinende Angaben wurden dann gleich im Wald überprüft. So konnten einige der Vorkommen durch Fund der Nestkolonien bestätigt werden. Es zeigte sich aber auch, dass die auffälligen, grossen und wenig scheuen Vögel nach wie vor bejagt werden, dass die Standorte ihrer unter Felsvorsprüngen geschützten Nestkolonien auch als Lagerplätze von Waldarbeitern genutzt werden und dass das Wissen um die Schutzwürdigkeit des Gelbkopf-Felsenhüpfers in der einheimischen Bevölkerung nicht vorhanden ist. Es braucht daher noch viel Forschungs- und Aufklärungsarbeit, um diese gefährdete endemische Vogelart zu schützen und zu erhalten.

### Mitteilungen des Vorstandes

**Ala-Kurs «Überblick zu Meldeplattformen für Naturbeobachtungen».** Die Ala bietet am 7. November 2015 in Aarau einen Einführungskurs in die wichtigsten Meldeplattformen für Vogel-, Pflanzen- und Tierbeobachtungen in der Schweiz an. Neben praktischen



**Abb. 1.** Das Feldteam bei der Suche nach Gelbkopf-Felsenhüpfers im Bonga Ben Forest Reserve, Ghana. Quelle: Bericht von A. Asamoah.



**Abb. 2.** Gelbkopf-Felsenhüpfers *Picathartes gymnocephalus*. Aufnahme anlässlich der Ala-Reise, 16. November 2011, W. Suter.

Anwenderaspekten erlaubt der Kurs auch einen Blick hinter die Kulissen. Welche Daten sind besonders interessant für die Wissenschaft? Was passiert mit Ihren Daten? Der Kurs bietet auch die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten direkt mit den verantwortlichen Plattform-Betreibern zu besprechen. Melden Sie sich jetzt an, es hat noch ein paar freie Plätze. Das Detailprogramm und ein Anmeldeformular finden Sie auf [www.ala-schweiz.ch](http://www.ala-schweiz.ch) unter der Rubrik «Kurse».

**Ala-Exkursion «Seetaucherstrecke».** Die zweite Exkursion des Jahres 2015 führt an den Bodensee. Dort werden am 5. Dezember unter der kundigen Leitung von Stefan Werner Wasservögel im Zentrum stehen. Die sogenannte Seetaucherstrecke ist immer wieder für Überraschungen gut! Auch hier hat es noch



**Abb. 3.** Das Feldteam an einem Neststandort des Gelbkopf-Felsenhüpfers im Ben West Forest Reserve. Quelle: Bericht von A. Asamoah.

freie Plätze. Mehr Informationen sind unter [www.als-schweiz.ch](http://www.als-schweiz.ch), Rubrik «Exkursion» erhältlich.

**Geburtstage von Ehrenmitgliedern.** Im September können zwei Ehrenmitglieder der Ala runde Geburtstage feiern:

*Francis Benoit* wurde am 3. September 1930 geboren und trat schon mit 18 Jahren der Ala bei. Als Förderer der Jungornithologen und Pionier der Beringung und der Zugbeobachtung hat er sich vielfältige Verdienste erworben, die 1991 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt wurden. Er lebt in Romont im Berner Jura.

*Mary Caroni* aus Minusio im Kanton Tessin wird am 23. September bereits 95 Jahre alt. Sie ist eine der grossen Förderinnen der Ornithologie und des Vogelschutzes im Tessin und war an der Gründung der Gesellschaft *Ficedula* beteiligt. Sie hat auch für gute Kontakte zwischen den Landesteilen gesorgt. So ist sie 1961 der Ala beigetreten. Diese hat ihr 1993 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Ala dankt beiden Ehrenmitgliedern und wünscht ihnen alles Gute.

---

## Nachrichten

---

### Verstorben

**Jochen Hölzinger (1942–2015).** Am 9. Juli 2015 verstarb nach langer Krankheit der bekannte deutsche Ornithologe Dr. Joachim Hölzinger. Hölzinger wurde am 9. August 1942 in Ulm/Donau geboren, wo er die Volksschule (1949–1954) und das Kepler-Gymnasium (bis 1962) besuchte. Es folgte eine Lehre als Biologielaborant bei Thomae in Biberach an der Riss, die er mit der Gesellenprüfung abschloss (1963–1966). Über den zweiten Bildungsweg besuchte er ab 1967 das Münchenkolleg in München (1967–1969), wo er mit dem Abitur abschloss. Vom Wintersemester 1969/70 bis zum Wintersemester 1976/77 studierte er an der Universität Tübingen die Fächer Zoologie (Hauptfach), Botanik, Pflanzenphysiologie, Mikrobiologie, Chemie, Biochemie, Physik und Mathematik. Die Promotion (1977) hatte das Thema «Der Einfluss von Sulfidzellstoff-Abwässern und Schwermetallen auf das Ökosystem des Öpfinger Donaustausees, insbesondere ihre Bedeutung für die Massenvermehrung von *Leptomitus lacteus* (ROTH), (Eumycotina, Oomycetes) und *Sphaerotilus natans* KUTZ (Schizomycetes, Clamydobacteriales) und das hiervon abhängige Vorkommen von Schwimmvögeln». Anschliessend erhielt er bis 1979 ein Postdoktoranden-Stipendium an der Vogelwarte Radolfzell. Von Mai 1979 an wurde er Geschäftsführer beim Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) im Landesverband Baden-Württemberg.

Ab Juli 1985 erfolgte die Freistellung von diesem Amt mit Unterstützung des damaligen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten Baden-Württemberg bzw. des Umweltministeriums Baden-Württemberg für die Bearbeitung des auf 12 Bände konzipierten Werkes «Die Vögel Baden-Württembergs», die mit (nur) teilweisen Zeit- und Werkverträgen durch das Land Baden-Württemberg bis zu seinem Lebensende weiter geführt wurde. Es liegen die Bände 1 bis 5 und 7.1 vor. Die Gesamtseitenzahl der bisher publizierten Bände: 6490. Das sagt wohl alles! Die Zeitschrift «Ökologie der Vögel (Ecology of birds)» wurde von ihm gegründet (1979) und redigiert und erscheint jetzt im 36. Jahrgang. Knapp 300 Publikationen (auch im Ornithol. Beob.) entstammen seiner Feder, darunter zahlreiche Monographien.

Forschungsreisen führten Jochen Hölzinger u.a. nach Gambia, Senegal, Botswana, Namibia, Brasilien, Argentinien, Peru, Ecuador mit den Galapagos-Inseln und nach Australien. Eingehende und alljährliche Forschungsreisen erfolgten von 1981 bis kurz vor seinem Tod auf die Balkan-Halbinsel (ehemaliges Jugoslawien, Bulgarien und schwerpunktmässig vor allem Griechenland). Zur Kartierung der griechischen Inseln (Avifauna, Orchideen) war er bis 6 Wochen vor seinem Tod noch unterwegs und konnte sie so erfolgreich abschliessen. Seine wissenschaftliche Arbeit ist mehrfach ausgezeichnet worden: 1978 durch den Karlson-Preis des Verbandes Deutscher Biologen für die Dissertation und 1993 durch den Förderpreis der Werner-Sunkel-Stiftung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft DO-G für das Grundlagenwerk «Die Vögel Baden-Württembergs».

Dr. Jochen Hölzinger war seit dem 14. September 1984 mit Christine Hölzinger, geb. Lang, verheiratet. 1989 wurde seine Tochter Viktoria Eva geboren.

Die Freiland-Ornithologie verlor mit Jochen Hölzinger einen hervorragenden Kollegen: Er war aussergewöhnlich fleissig und erfolgreich. Nicht nur seine Freunde trauern auch um einen ruhigen, zuverlässigen und freundlichen Menschen. Wir werden ihn vermissen. **Roland Prininger**, Frankfurt a.M.

### Organisationen, Publikationen, Zeitschriften, Internet

**Vogels Vogelbuch.** Die Schweizerische Vogelwarte hat im Frühling 2015 ein handliches Bestimmungsbuch herausgegeben, das sich ganz besonders an junge Leute von 9–12 Jahren richtet. Die beschreibenden Texte sind kurz, die wichtigsten Merkmale werden direkt neben den Fotos erklärt (mit Hinweispfählen), und unten auf der Seite stehen einfache Verbreitungskarten und Durchzugsdiagramme, so dargestellt, als wären es Ausrisse aus anderen Büchern, mit Klebstreifen hingeklebt (was keine Anregung zu einem bibliophilen Umgang mit dem Werk ist). Die Gliederung nach Lebensräumen ermöglicht das rasche Auffinden der gesuchten Arten, und ein kleiner Uhu informiert in locker formulierten Sprechblasen da und dort über die Besonderheiten der dargestellten Art. Warum